



Gerecht, nachhaltig, lecker – das gehört auf den Tisch

Eine Präsentation zum Thema Fleischkonsum

von MISEREOR und der Katholischen Frauen-
gemeinschaft Deutschlands (kfd)

Warum ist uns das Thema wichtig?



Wir nehmen unseren Fleischkonsum unter die Lupe,

- weil wir immer mehr den Zusammenhang zwischen unserer Ernährung und der Klimaerwärmung erkennen,
- weil wir überzeugt sind, dass wir mit dem Einkaufskorb Politik machen können,
- weil Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit zusammen gehören.

Warum ist uns das Thema wichtig?

Was wir essen hat Folgen – **z. B. in Südamerika**



Weil dort Futtermittel für unsere Mastbetriebe angebaut werden, werden dort Menschen von ihrem Land vertrieben, ihre Felder mit Pestiziden vergiftet, Regenwald gerodet...

Warum ist uns das Thema wichtig?

Was wir essen hat Folgen – **z. B. in Afrika**



Weil wir unser Fleisch und Fleischreste billig exportieren, haben afrikanische Viehzüchter kaum eine Chance, ihre Produkte auf dem lokalen Markt zu verkaufen.

Warum ist uns das Thema wichtig?

Was wir essen hat Folgen – **z. B. in Bangladesch**



Weil der CO₂-Ausstoß unserer Fleischbetriebe zur Klimaerwärmung beiträgt, gibt es dort mehr Überschwemmungen und Wirbelstürme.

Ernährung und Klimaschutz gehören zusammen!

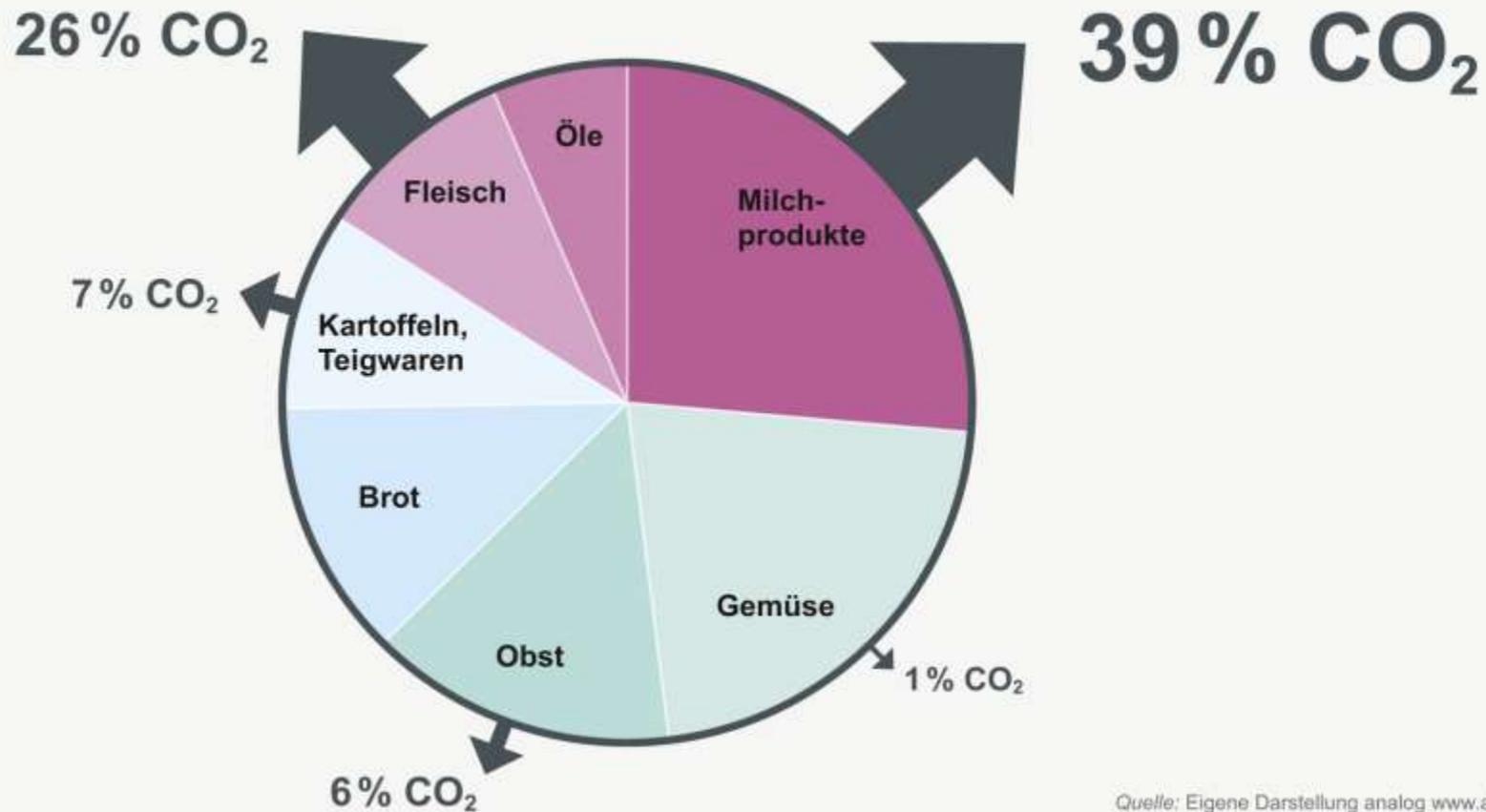


Ernährung produziert **16 - 20 %** klimabelastende Treibhausgase.

Wichtig ist, was auf den Tisch kommt!



Essen mit „Nebenwirkungen“!



Quelle: Eigene Darstellung analog www.aid.de/ernaehrung

Ernährung und Klimaschutz



CO₂ wird produziert:

- Anbau/Erzeugung
- Transport
- Handel
- zu Hause
- bei Entsorgung

Beispiel **Fleischkonsum**



- **Hoher Fleischverzehr:**
Männer: 1.100 g/Woche
Frauen: 590 g/Woche
- **Gesundheitsrisiken:**
Chronische Erkrankungen
durch zu viel Fett und zu
viel Eiweiß
- **Empfehlung:**
300 bis 600 g/Woche
(Deutsche Gesellschaft für Ernährung)

Beispiel **Fleischkonsum**

- Ein/e Deutsche/r hat während ihres/seines Lebens durchschnittlich **1.094 Tiere** auf ihrem/seinem Teller (Rind, Huhn, Gans, Ente, Pute, Schwein, Schaf, ...).
- **Schweinefleisch** wird am häufigsten verzehrt und macht etwa $\frac{2}{3}$ **des Fleischverbrauchs** aus.

Das entspricht etwa **46 Schweinen im Laufe des Lebens.**

Schweinefleisch aus Deutschland

- größter Produzent von Schweinefleisch in Europa
- 33.000 Betriebe > 50 Schweine (insg. 60.000 Betriebe)
- **27 Mio. Schweine** (2010)
- 1/3 in Betrieben mit 2.000 und mehr Schweinen
- **Trend zu Großbetrieben**

Armes Schwein?



- Industrielle Produktion
- Voll/Teilspaltenböden (mehr als 90 % der Schweine)
- Enge Ställe, kaum Bewegung, kein Suhlen → Verhaltensstörungen
- Kupieren der Schwänze
- Kastration der Ferkel

Antibiotika

Schweinefleisch aus Deutschland

- **lukratives Geschäft**
- **Marktsättigung in Deutschland: Selbstversorgungsgrad 115 %**
→ **Produktion für den Export**
- **direkte und indirekte Exportförderung der EU**
 - Absatzförderung, Stallbauten
 - Steigerung der Produktion
- **zu Lasten:**
 - Natur- und Umweltschutz
 - regionale Entwicklung
 - Tierschutz

Deutscher Schweinefleisch- export nach Afrika

- **Elfenbeinküste: 28.000 t** (2010)
- **Ghana: 7.200 t** (2010)
- Existenzgefährdung einheimischer Bäuerinnen/Bauern
- Gesundheitsgefährdung
- Indirekte Subvention für Export: 0,35-0,70 €/kg
- zum Beispiel: **Elfenbeinküste**
1 kg TK-EU-Fleisch = **0,44 €** (VK)
1 kg frisches einheimisches Fleisch = **1,74 €** (Produktionskosten)



Was kann das Schnitzel für die Klima- veränderung?



Futter aus Lateinamerika für Fleisch aus Deutschland



Futtermittel **Soja**

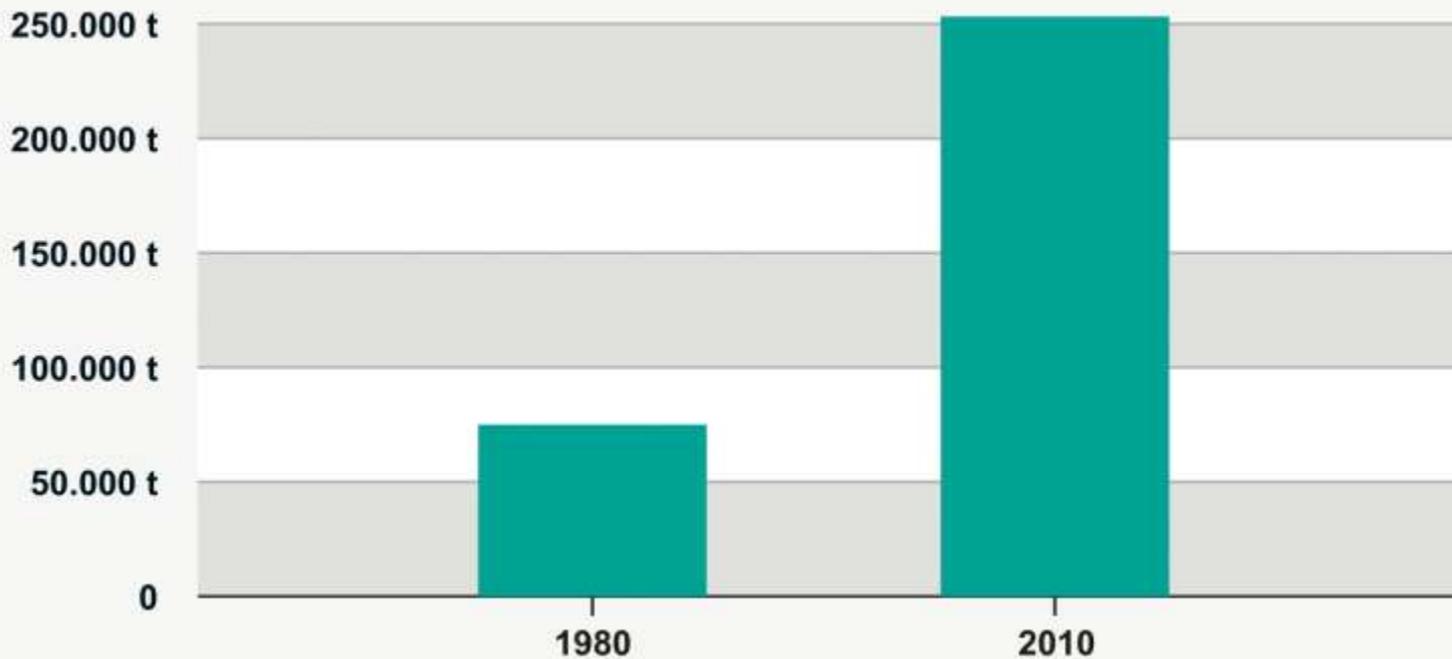


Zur Erzeugung von 1kg Schweinefleisch werden 3,7 kg Futter benötigt.



540g davon sind Sojaschrot.

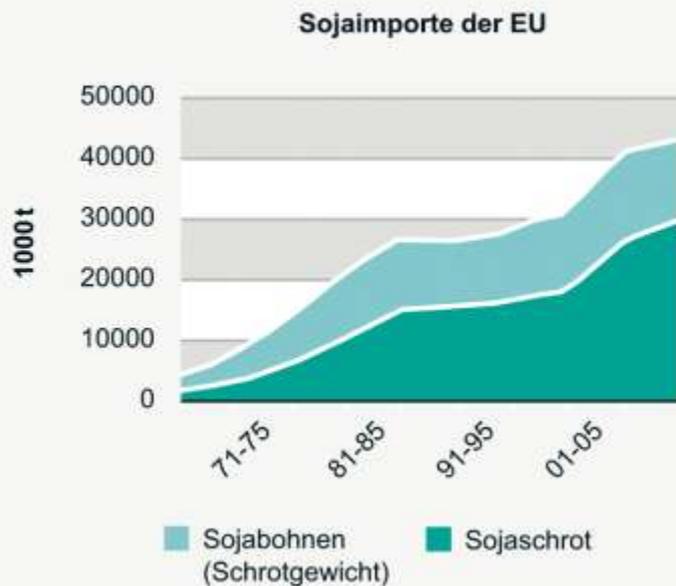
Die weltweite Sojaproduktion



In den vergangenen 30 Jahren hat sich die weltweite Sojaproduktion mehr als verdreifacht.

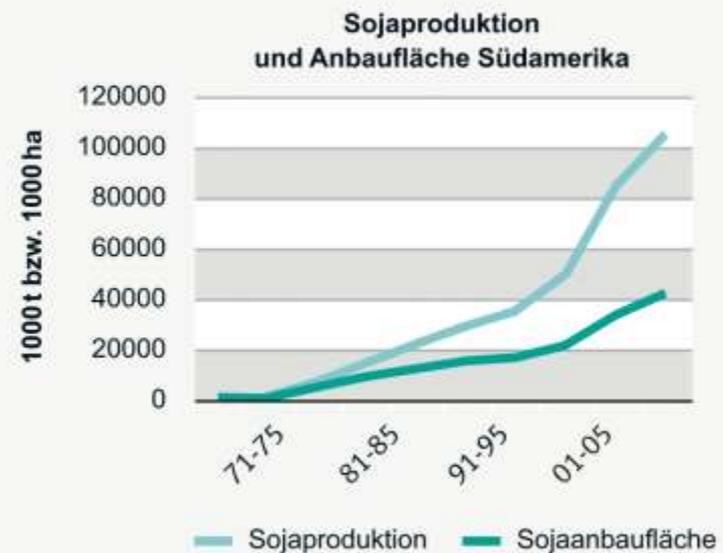
Die weltweite Sojaproduktion

Sojaimporte der EU



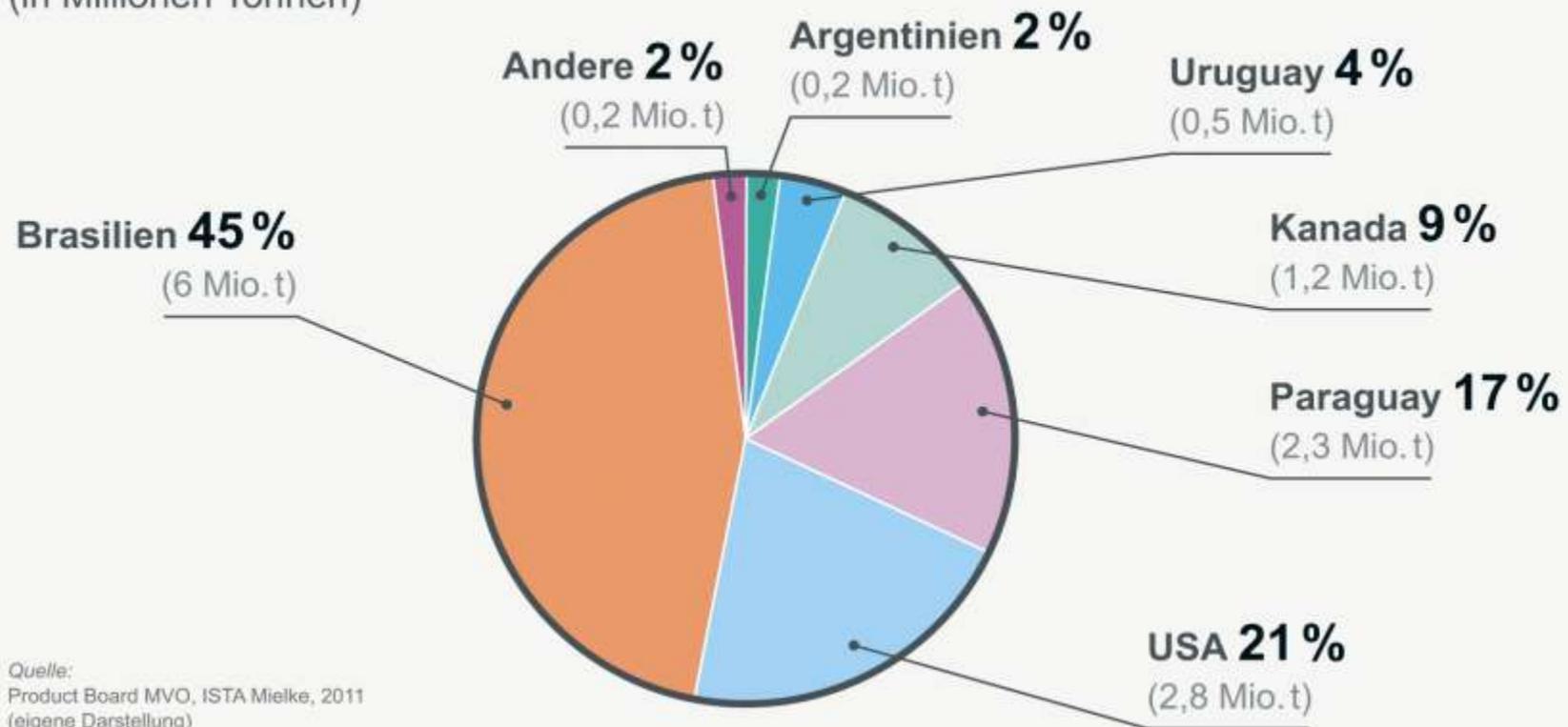
Quelle: FAO (eigene Darstellung)

Entwicklung der Sojaproduktion in Südamerika



Sojaimporte nach Europa

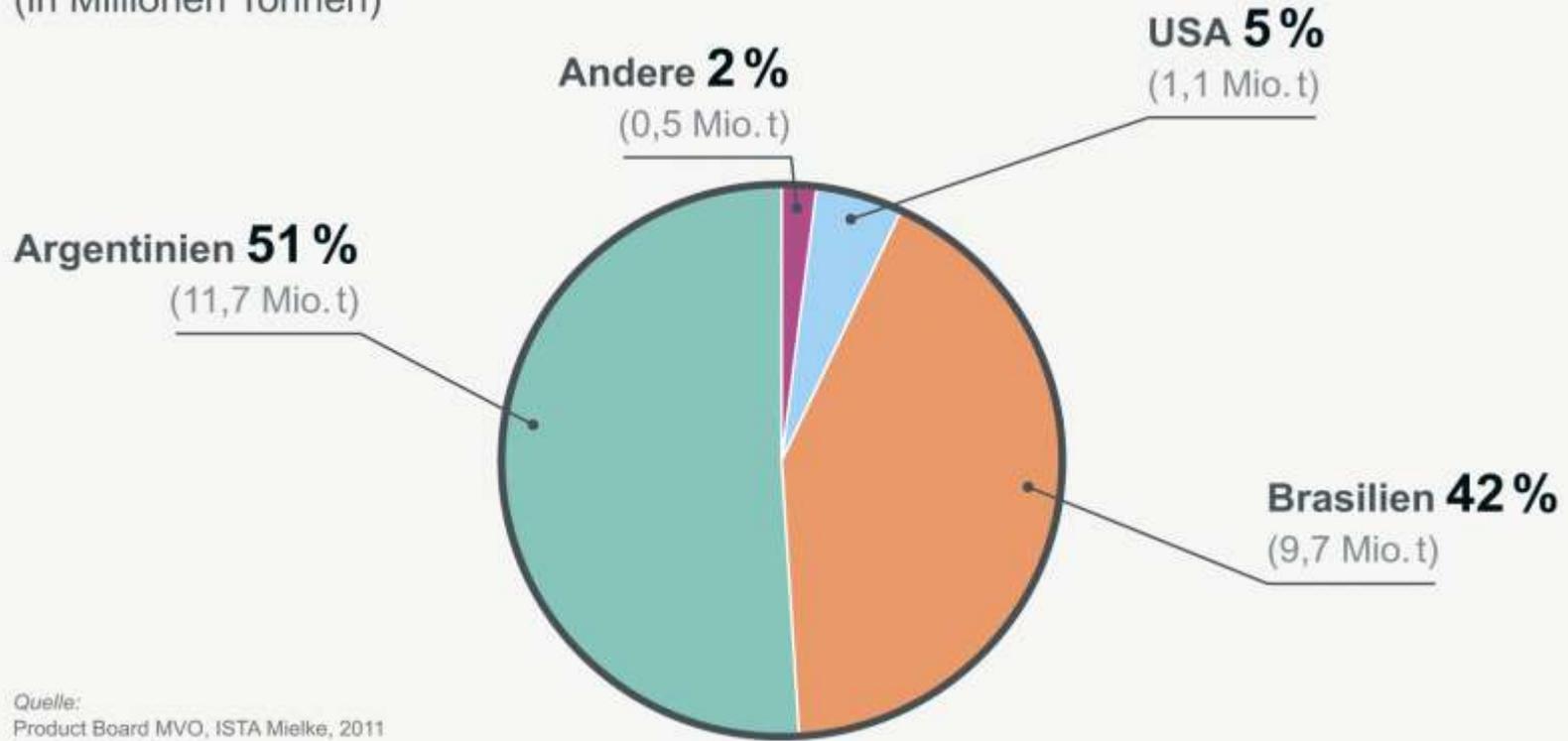
EU-27: Herkunft Sojabohnen 2010
(in Millionen Tonnen)



Quelle:
Product Board MVO, ISTA Mielke, 2011
(eigene Darstellung)

Sojaimporte nach Europa

EU-27: Herkunft Sojaschrot 2010
(in Millionen Tonnen)



Quelle:
Product Board MVO, ISTA Mielke, 2011
(eigene Darstellung)

Futtermittel **Soja**

Anbaufläche weltweit:
100 Millionen Hektar (2010)

Das entspricht
der Gesamtfläche
Deutschlands
und Frankreichs.



Europa importiert Land



Die europäische Viehwirtschaft nutzt neben den eigenen Weide- und Ackerflächen

zusätzlich

19 Millionen Hektar weltweit.

Der Sojaanbau vernichtet das Ökosystem „Cerrado“ in Brasilien



Cerrado (Brasilien) im Jahre **1900**

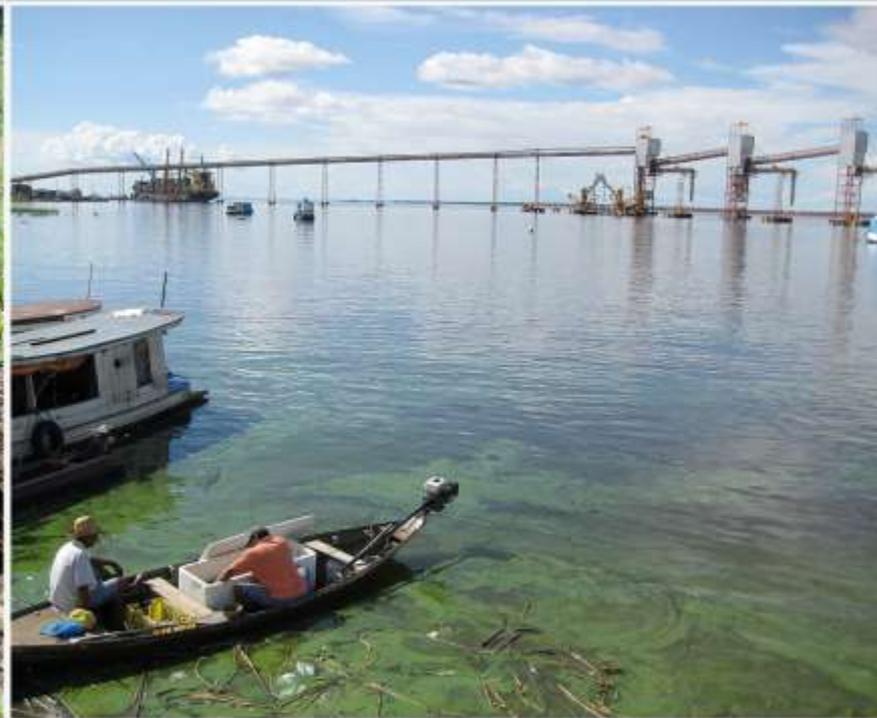


Cerrado im Jahre **2005**

■ Savanne

Umweltfolgen des Sojaanbaus

Sojaanbau führt zur Abholzung im Amazonas Regenwald



Soziale Folgen des Sojaanbaus

Der Sojaanbau führt zur Verarmung der Landbevölkerung

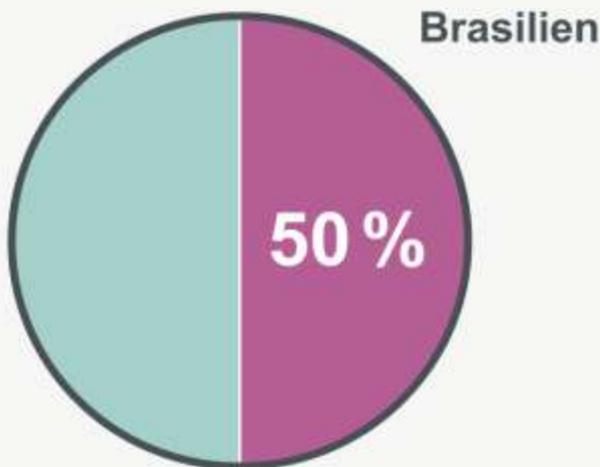


Soziale Folgen des Sojaanbaus

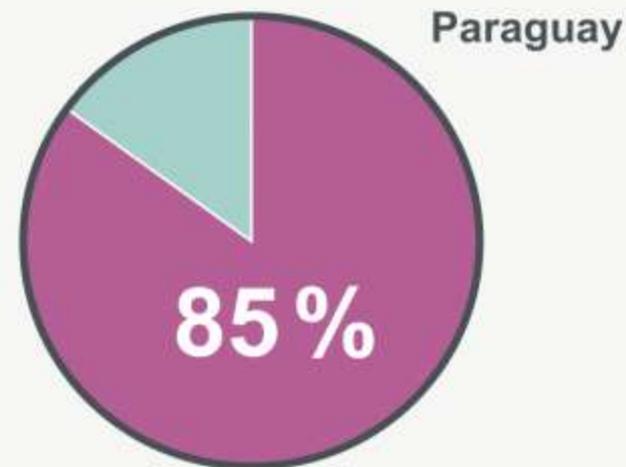
- Konzentration des Landbesitzes auf wenige Großgrundbesitzer
- kleinbäuerliche Betriebe verschwinden
- Vertreibung von bäuerlichen und indigenen Familien

Soziale Folgen des Sojaanbaus

Die Nachfrage nach Land steigt auch auf Grund des Sojaanbaus. Großgrundbesitz führte und führt in Brasilien und vor allem in Paraguay zu einer ungerechten Verteilung landwirtschaftlicher Anbauflächen.



In Brasilien besitzen 2% der Landeigentümer 50% der landwirtschaftlichen Fläche



In Paraguay besitzen 2% der Landeigentümer 85% der landwirtschaftlichen Fläche

Soziale Folgen des Sojaanbaus



- **Großgrundbesitz**
 - Hauptursache für Massenarmut in Brasilien
- **Landflucht**
 - Elendsviertel in den Megastädten
 - Hunger

Beispiel **Paraguay**



Beispiel **Paraguay**

- Bauern und Bäuerinnen verlieren Bedeutung als Nahrungsmittelproduzent/-innen
- Verlust einheimischen Staatsgutes, der Pflanzenkunde und Anbautraditionen
- Veränderung des lokalen Klimas
- Importe und Preise steigen
- Gift auf Sojafeldern „besorgniserregend“ (FAO)
(gesundheitliche Beschwerden bei 78 % der Familien in betroffenen Gemeinden)

Beispiel **Argentinien**



Was tun?



Individuell:

- Fleischverzehr reduzieren
- **Sonntags** gibt's den Braten
- Fleisch aus der Region und/oder vom Biohof
- Verzicht auf verarbeitete Produkte

Beispiele für vegetarische Gerichte

Statt Wurst:
Rote Linsenpastete



Statt Schnitzel:
Kartoffelgratin mit Pilzen



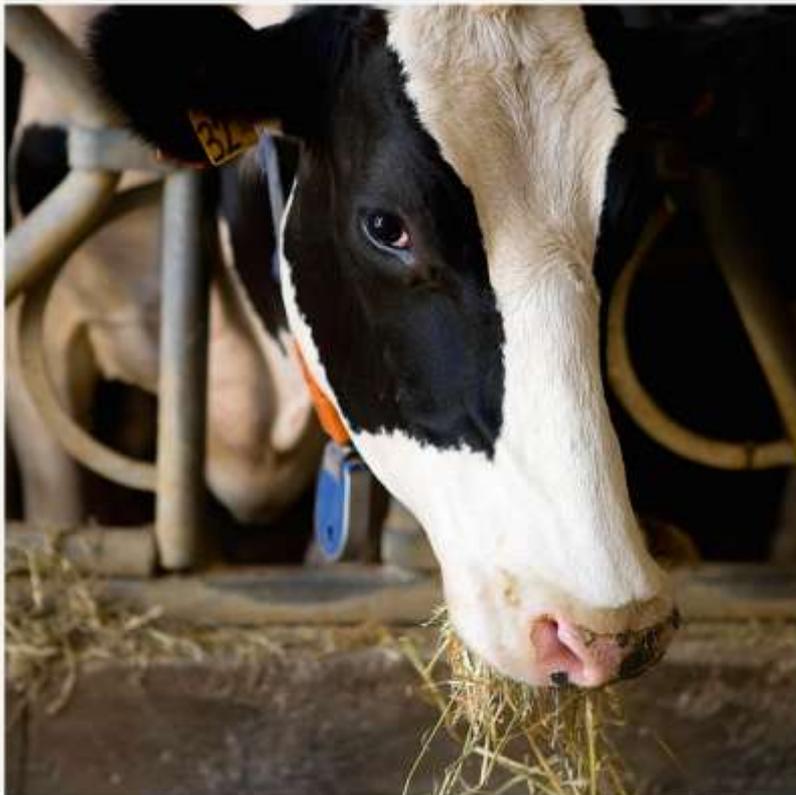
Was tun?



Gemeinschaftsverpflegung

- Veggie-days in Kantinen
- In der Region kaufen
- Betriebe und Kommunen müssen klimafreundliche Rahmenbedingungen schaffen

Was tun?



Politisch:

- EU-Agrarpolitik entscheidend
- Förderung einheimischer Futtermittel
- Begrenzung der Futtermittelimporte
- geringerer Tierbestand/Betrieb
- Sozial- und umweltverträgliche Sojaproduktion

Das Klimaplus

- **Fleischproduktion verringern**
 - Minderung der Stickstoffüberschüsse (Gülle)
- **Verringerung der Futtermittelimporte**
 - Schutz des Regenwaldes
 - Begrenzung der Monokulturen
- **klimafreundliche und nachhaltige Schweinefleischproduktion durch**
 - Änderung des Baurechts – keine Großmastbetriebe
 - evtl. Umweltsteuern

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Impressum:

Herausgeber:

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V., Mozartstraße 9, 52064 Aachen

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), Prinz-Georg-Straße 44, 40477 Düsseldorf

Redaktion:

Sabine Harles (kfd), **Kerstin Lanje/Victoria Sonntag** (MISEREOR)

Die Powerpointdatei „Klimaschutz gehört auf den Tisch“ enthält geschütztes Bildmaterial. Die in der Präsentation enthaltenen Bilder dürfen daher nicht für andere Zwecke kopiert, vervielfältigt oder aufbereitet werden.

Fotos:

Ansel / MISEREOR (17, 26 rechts), apirati333 / Fotolia.com (S.5), Dott / MISEREOR (S.4, 13, 34), Elisabeth / Fotolia.com (S.30), Fotolia.com (S.18 (2x)), freshidea / Fotolia.com (S.16), HLPhoto / Fotolia.com (S.1), il-fede / Fotolia.com (S.6 rechts), iStockphoto.com (S.10, 37), iStockphoto / FotografiaBasica (S.35 rechts), Jargstorff / Fotolia.com (S.9), kfd / Kay Herschelmann (S.7), kfd / Marianne Germann (S.2), Körper / Fotolia.com (S. 6 links), Kopp/MISEREOR (S.3, 27, 31, 33), Luig/MISEREOR (S.25), Marco2811 / Fotolia.com (S.36), Meissner/MISEREOR (S.26 links), StockFood / Michael Schinharl (S.35 links), Zarodov / Fotolia.com (S.24)

Illustrationen und grafische Gestaltung:

VISUELL, Büro für visuelle Kommunikation, Bendstraße 50-52, 52066 Aachen